



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im Innenteil: Umfang ganze Seite 360 :: (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu-  
 viergepalte Petitzellen. Mitgliederpreis: Die Zeile :: (ältere) Mehrfarbendr. nach Vereinbarung. Stellengesuche  
 0,25 A. 1/2 S. 70. — A. 1/4 S. 30. — A. 1/8 S. 20. — A. Nichtmit- :: 0,15 A die Zeile, Chiffre-Gebühr 0,75 A. Bestellzettel für  
 gliederpreis: Die Zeile 0,50 A. 1/2 S. 140. — A. 1/4 S. 78. — A. :: Mitgl. u. Nichtmitgl. d. B. 0,35 A. Bundsteg (mittlere Selten  
 1/4 S. 40. — A. — Illustrierter Teil: Mitglieder: 1 S. :: durchgehend) 25. — A. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt.  
 (nur ungeteilt) 140. — A. Abgabe Seiten: 1/2 S. 120. — A. 1/4 S. :: Platzvorschriften unverbändl. Rationierung d. Börsenblatt-  
 85. — A. 1/4 S. 35. — A. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280. — A. :: raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im  
 Abgabe S.: 1/2 S. 240. — A. 1/4 S. 130. — A. 1/8 S. 70. — A. :: Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf. — Ort: Leipzig.  
 Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 164 (N. 86).

Leipzig, Sonnabend den 17. Juli 1926.

93. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Bekanntmachung.

Ein großer Teil der Mitte Juni versandten Berichtigungs-  
 bogen für den in Vorbereitung befindlichen 89. Jahrgang des  
 Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels  
 für das Jahr 1927

ist noch nicht wieder in unseren Besitz gekommen. Soweit nicht  
 geschehen, bitten wir im eigenen Interesse der betreffenden Firmen  
 wiederholt um postwendende Rücksendung.

Firmen, die den Bogen nicht erhalten haben sollten, wollen  
 ihn nochmals von uns verlangen.

Leipzig, den 17. Juli 1926.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler  
 zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

### Bekanntmachung.

In der Hauptversammlung des Badisch-Pfälzischen  
 Buchhändler-Verbandes am 11. Juli 1926 in Karlsruhe  
 wurde der Vorstand neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: M. Freihen i. Fa. Wangel & Schmitt, Universitäts-Buchhandlung, Heidelberg.
2. Vorsitzender: August Gerle i. Fa. J. J. Tascher Verlag, Kaiserslautern.
1. Schriftführer: Erich Germer i. Fa. J. Schleppe's Buch- und Kunsthandlung, Freiburg i. Br.
2. Schriftführer: Armin Gräff i. Fa. Müller & Gräff, Buchhandlung, Karlsruhe i. B.
- Schatzmeister: Wilhelm Hoffmann i. Fa. Metzler'sche Buchhandlung, Karlsruhe i. B.
- Beisitzer: Philipp Dorneich i. Fa. Herder & Co., Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.
- Eduard Faust i. Fa. Weiß'sche Universitäts-Buchhandlung, Heidelberg.
- Hermann Lang i. Fa. G. L. Lang's Buchhandlung, Landau (Pfalz).
- Friedrich Nemnich i. Fa. F. Nemnich Buchhandlung, Karlsruhe i. B.

Heidelberg, den 12. Juli 1926.

Der Vorstand des Badisch-Pfälzischen Buchhändler-Verbandes.  
 M. Freihen, 1. Vorsitzender.

### Kreisverein Mecklenburgischer Buchhändler.

Bericht über die 44. Hauptversammlung  
 am Sonntag, dem 6. Juni 1926,  
 in Schwerin i. M.

Trotz den Landtagswahlen und trotz der Jubiläumsfeier in  
 Lübeck war eine stattliche Anzahl Kollegen mit Damen der Ein-  
 ladung des Vorstandes gefolgt, herzlich begrüßt vom Kollegen  
 Bohnhof im Namen der Schweriner Buchhändler. Der Vor-  
 sitzende eröffnet um 10 1/2 Uhr die Versammlung, begrüßt die er-

schienenen Mitglieder und Gäste und gibt eine Reihe Eingänge  
 bekannt. Der Vorstand des Börsenvereins sandte ein Begrüßungs-  
 telegramm, für das wir an dieser Stelle herzlich danken. Dann  
 folgt die Verlesung des nachstehend (mit einigen Kürzungen)  
 wiedergegebenen Jahresberichts, der einstimmig genehmigt wird:

### Jahresbericht.

erstattet vom 1. Vorsitzenden Hermann Warkentien.

Im vorigen Jahre konnten wir Ihnen von einer leichten Besserung der Verhältnisse im Buchhandel und von der Hoffnung auf Gesundung berichten. Diese Hoffnung ist in dem Zeitraum, über den wir heute berichten, vollkommen geschwunden. Unser Wirtschaftsleben hat allerschwerste Krisen durchgemacht, und leider müssen wir sagen, daß wir noch nicht am Ende sind. Unsere Wirtschaft ist krank, Kapitalnot bedrückt uns, und die Steuerpolitik der Regierung, die aus der kranken Wirtschaft unerträgliche Steuern herauspreßt, bringt selbst die gesündesten Betriebe an den Rand des Ruins. Besonders in unserem Vereinsgebiet, einem Agrarland mit dünner Bevölkerung, ist dieser Zustand fühlbar, da die Landwirtschaft sich in katastrophaler Lage befindet und als Käufer nahezu vollkommen auscheidet.

Die erste Hälfte des Jahres 1925 war noch als verhältnismäßig günstig zu bezeichnen, dann aber setzte eine Geschäftsstille und Absatznot ein, die auch das Weihnachtsgeschäft, das nicht als zufriedenstellend zu bezeichnen ist, nicht ausgleichen konnte. Die verfloffenen Monate des Jahres 1926 brachten keine Besserung.

Naturngemäß zeitigte die Absatznot alle möglichen Versuche, die Kauflust zu heben; Ausverkäufe waren an der Tagesordnung, man konnte auch im Buchhandel verzweifelte Anstrengungen sehen, die wohl nur aus dem Bestreben zu erklären sind, um jeden Preis zu Geld zu kommen. Soweit es sich um Inflationsware handelt, ist es zu verstehen, daß man diese abzustößen versucht, geht es aber um gute und gangbare Ware, so ist es ein kurzsichtiges Verfahren, das sich früher oder später als Substanzverlust schwer rächen dürfte.

Wir müssen immer wieder Klage führen über die direkten Lieferungen des Verlages. Fabrikanten anderer Branchen glauben die Pflichten geschäftlichen Anstandes zu verlegen, wenn sie durch direkte Belieferung des Publikums ihren Abnehmern in den Rücken fallen; im Buchhandel glaubt man sich darüber hinwegsetzen zu dürfen. Es mehren sich die Fälle, in denen der Verlag durch Vorzugspreise, die er den Sortimentern nicht einmal bekanntgibt, die Bemühungen um den Absatz im Sortiment unmöglich macht. Solche unerfreuliche Erscheinungen sind nicht geeignet, die Klust zu überbrücken, die Verlag und Sortiment trennt. Wir müssen zugeben, daß der Verlag heute unter gleichen Schwierigkeiten leidet und verzweifelte Anstrengungen machen muß, um sich liquid zu erhalten, aber unseres Erachtens trägt die über alles Maß gehende Überproduktion der Buchherstellung einen Teil der Schuld an diesen Schwierigkeiten. Weder Sortiment noch Publikum ist imstande, auch nur einen Teil von dem aufzunehmen, was produziert wird. . . .

Die Rabattansprüche der Bibliotheken haben sich im Berichtsjahre stark gemehrt, sie haben teilweise unter dem Druck der auswärtigen Konkurrenz zu Abkommen geführt, die nach reiflichster Überlegung einigermaßen tragbar erschienen. Wir glauben, mit den großen Bibliotheken des Landes Abkommen getroffen zu haben, die unter dem Zwange der Verhältnisse nicht günstiger zu erreichen waren.

Die Werbung im Buchhandel ist nach wie vor stark im Zunehmen begriffen. Es ist das ja auch ganz natürlich; in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges sieht jeder einsichtige Geschäftsmann ein, daß er sich rühren muß, um vorwärtszukommen und das verlorene Terrain